

Die Kita in der Gerberstraße öffnet ihre Türen und kümmert sich unter neuem Träger um bis zu 35 Kinder

# Eine neue Oase für die Kleinen

Jens Plaum

Siegen-Gelsweid, Loretta hat Durst. Die Kleine braucht dringend einen Schluck Wasser und rennt in die Küche. Kurze Pause für das Mädchen, das gemeinsam mit 29 anderen Kindern seit dieser Woche die Kita „Oase“ besucht.

Die Einrichtung in der Gerberstraße hat Kapazitäten für 35 Kinder. Sieben Erzieherinnen kümmern sich um die Kleinen. Sieben Plätze sind den Kindern vorbehalten, die jünger als drei Jahre sind. Im kommenden Jahr sollen zehn daraus werden, erläutert Coco Weisgerber. „Die U3-Plätze sind bereits alle belegt.“

### Drei Schlafräume für die Kleinsten

Die Leiterin ist erfahren, was das Kita-Geschäft angeht. Für den neuen Träger, den Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen, ist es jedoch die erste Einrichtung dieser Art. Er setzte sich seinerzeit gegen DRK, AWO und den Verein deutsch-türkischer Akademiker durch, als klar war, dass sich mit der Evangelischen Kirchengemeinde Klafeld der bisherige Träger zurückziehen würde.



Die Kita verfolgt ein internationales und überkonfessionelles Konzept – ohne religiös erziehen zu wollen. Foto: Jens Plaum

Fidan hatsich einen kleinen Besen geschnappt und kehrt die letzten Reste Sand aus der Spielgrube zusammen. Das meiste haben Arbeiter wenige Tage zuvor in einen Container gekippt und abtransportiert. Der alte Sand wird ebenso wie vieles Andere in der Kita ausgetauscht.

Das Gebäude, das aus den 1950er Jahren stammt, wird teilweise umgebaut. 85000 Euro für Investitionen, „die mit dem Gebäude festverbundene Wände oder Farben – stehen dafür zur Verfügung, rechnet die Leiterin vor. Zusätzlich rechnen die Verantwortlichen

mit 35000 Euro für bewegliche Anschaffungen wie etwa Spielgeräte.

Die Einrichtung bekommt drei neue Schlafräume für die U3-Kinder. „36 Quadratmeter sind dafür vorgeschrieben“, erläutert Coco Weisgerber. Zwar fehlen noch die Betten, aber die Erzieherinnen sind auf solche Eventualitäten vorbereitet.

Die Kleinsten werden nach dem so genannten Berliner Modell an den Alltag ohne Mami und Papi gewöhnt. In den ersten Tagen nehmen die Erzieherinnen die Kinder gestaffelt auf. Das bedeutet, die Eltern sprechen mit den Erzieherinnen ab, wann sie kommen und wie sie die Eingewöhnungszeit gestalten. Das beginnt in aller Regel mit einer Stunde im Kindergarten und steigert sich im Lauf der Zeit.

Das Konzept der Kita hatte der Träger im Zuge von Elternabenden vorgestellt. In der Nachbarschaft mit rund 90 Prozent Migrantenanteil setzt der Verein auf Internationalität und Überkonfessionalität. Zwar lernen die Kleinen Feste wie Weihnachten und das islamische Fastenbrechen kennen. Allerdings gibt es keine religiöse Erziehung, stellt Geschäftsführer Michael Groß

### INFO

#### Fünf Plätze frei

- Fünf U3-Plätze sind noch frei in der Oase.
- Interessenten können sich in der Geschäftsstelle des Vereins für Soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen melden, und zwar unter ☎ 0271/ 387830.
- Die Einrichtung bietet 35- und 45-Stunden-Betreuung und ist werktags von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet.
- Die Bauarbeiten sind teilweise noch nicht abgeschlossen, einige Spielgeräte fehlen noch. Die Verantwortlichen hatten einen Ratsbeschluss abwarten müssen, nachdem das Land die Zuschüsse für den Ausbau von U3-Plätzen gekürzt hatte.

klar. Zudem versteht der Träger die Kita als eine offene Einrichtung, die das Gemeinschaftsleben im Quartier unterstützen soll – etwa durch Straßenfeste.

Loretta hat ihre Pause inzwischen beendet – und saust wieder auf dem Dreirad über den Hof.